



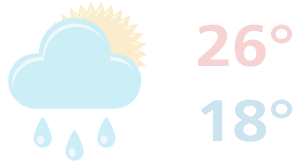
Waldeckische Landeszeitung

AROLSER ZEITUNG | KORBACHER ZEITUNG | WILDUNGER ZEITUNG

Dienstag, 15. August 2023

www.wlz-online.de

Jg. 136 | Nr. 188 | H 7018 | 2,30 Euro



26°

18°

Teils Gewitterschauer

Gewittrige Subtropikluft breitet sich nordwärts aus.

Studie: Deutsche bewegen sich zu wenig

Die Deutschen werden einer Studie zufolge immer träger. Mit durchschnittlich 9,2 Stunden sitzt jeder Bundesbürger werktäglich eine halbe Stunde länger als noch im Pandemiejahr 2021, wie aus einem Report der Deutschen Krankenversicherung (DKV) und der Sporthochschule Köln hervorgeht. Junge Erwachsene zwischen 18 und 29 Jahren verbringen sogar mehr als zehn Stunden täglich sitzend auf der Arbeit oder vor dem Computer. Die Kriterien eines rundum gesunden Lebensstils erfüllt nicht einmal jeder Fünfte. **afp**
» **STANDPUNKT, BLICKPUNKT**



Blutige Eifersucht bei einer Mühlhäuser Storchenfamilie beobachtet

Die Tagebuchaufzeichnungen und Tele-Aufnahmen des Twistetaler Naturschützers Friedhelm Wernz dokumentieren das blutige Eifersuchtsdrama zwischen einer paarungswilligen Storchendame und einer Nebenbuhlerin

auf einer Nisthilfe bei Mühlhausen. Wernz beobachtete zudem die Brut und das Aufwachsen von fünf Jungstörchen und beschreibt, wie der Schwächste von ihnen später tot aufgefunden wurde. Von Februar bis August sind

dem Vorsitzenden des NABU Twistetal über 1500 sehr aussagekräftige Fotos mit seinem Teleobjektiv gelungen. Einige davon hat er mit seinen Tagebuchaufzeichnungen der WLZ zur Verfügung gestellt. **es** **FOTO: WERNZ** » **SEITE 4**

Viele Gäste und noch viel Arbeit am Skywalk

Willingen/Usseln – Sechs Wochen nach der Eröffnung der Hängebrücke Skywalk Willingen haben die Betreiber im Gespräch mit unserer Zeitung eine erste Bilanz gezogen: Auch wenn sie noch keine Besucherzahlen nennen, seien sie zufrieden mit dem Andrang, erklärt Arndt Brüne, einer der Geschäftsführer.

Derweil gab es auch Probleme – teils wurden sie schon gemeistert, teils liegt noch Arbeit vor dem Skywalk-Team. Größte Baustelle ist die Zuwegung vom Stryckparkplatz zum Einsteig am Munsenberg: Auf dem Weg trampeln Gäste über die Wiesen.

Der Einstieg am Mühlkopfkopf werde in etwa genauso oft genutzt wie die andere Seite. Zu ihm gelangen Gäste über einen Wanderweg, der von den Seilbahnen über den Ettelsberg führt, einen kurzen Weg aus dem Stryck und die Standseilbahn der Mühlkopfschanze. **wf** » **SEITE 6**



Den Bruterfolg eines Storchepaares in Mühlhausen hat der Naturschützer Friedhelm Wernz verfolgt. Das rechte Foto zeigt die Altstörche am 1. Juni mit vier von ursprünglich fünf Jungen. Das linke Foto entstand am 10. Juli und zeigt die Jungstörche fast ausgewachsen.

Familiendramen beobachtet

Notizen aus dem Tagebuch von Friedhelm Wernz

Twistetal-Mühlhausen – Der erfahrene Naturschützer Friedhelm Wernz hat ein Tagebuch über seine Beobachtungen einer Nisthilfe für Störche geführt. Über 1500 Fotos dokumentieren seine Berichte von zwei geflügelten Familiendramen mitten in der schönsten Naturidylle.

Am 22. Februar konnte der erste Weißstorch wieder auf dem im Vorjahr errichteten, 13 Meter hohen Mast auf der Kuhweide von Erhard Kalhöfer in Mühlhausen beobachtet werden. Vom 9. zum 10. März übernachteten sieben Weißstörche auf dem Dach des Kindergartens in Mühlhausen.

Morgens suchten sie auf einem Acker nahe der Mehrzweckhalle nach Nahrung. Dann kreisten 18 weitere Weißstörche hoch über dem Dorf. Sechs der rastenden Störche schraubten sich fast zehn Minuten lang in die Höhe, schlossen sich dem Schwarm an und flogen mit dieser Richtung Osten.

Der zurückgebliebene Weißstorch (wahrscheinlich das Männchen vom Vorjahr) flog anschließend zur Nisthilfe. Am 15. März konnten zwei Weißstörche laut klappernd auf dem Nest beobachtet werden. Die Paarung der beiden Störche erfolgte am nächsten und an den folgenden Tagen. Beide Störche waren nicht beringt. Das im letzten Jahr beobachtete Weibchen trug aber einen Ring.

Am 19. März kam das beringte Weibchen vom letzten Jahr zurück und wollte ihr Nest direkt zurückerobern. Dabei kam es über einen Zeit-



Die vier Jungstörche am 24. Juli bei der Futtersuche unweit vom Nest. FOTO: FRIEDHELM WERNZ

raum von mehreren Stunden zu schweren Kämpfen zwischen den beiden Weibchen.

Das Männchen verfolgte tatenlos die Kampfhandlungen. Das unberingte Weibchen hatte vorerst den Kampf gewonnen und klapperte zusammen mit dem Männchen

auf dem Nest. Beide Weibchen waren am Kopf und Hals verletzt.

„Am nächsten Morgen konnten wir das beringte und verletzte Weibchen auf einer Wiese etwa 400 Meter vom Nest entfernt beobachten“, schreibt Friedhelm Wernz in

seinem Tagebuch. Am Nachmittag des gleichen Tages war das unberingte Weibchen seinen Verletzungen erlegen und lag tot auf dem Nest. Zwei Tage später holten die Naturschützer das tote Weibchen mit Hilfe eines Hubkranes aus dem Nest. es

Das fünfte Junge hat es nicht geschafft

Noch am Abend des Familiendramas wurde das Weibchen mit Ring zusammen mit dem Männchen klappernd auf dem Nest beobachtet. Bis zur Paarung dauerte es noch zehn Tage.

Das Pärchen trug neues Nistmaterial in den Horst und begann ab dem 9. April mit dem Brüten.

„Am 14. Mai konnten wir zwei Jungvögel im Nest sehen, die von den Altstörchen gefüttert wurden. Am 17. Mai haben wir drei Junge gezählt, am 21. Mai vier. Bei der Auswertung der Fotos vom 29. Mai waren sogar fünf Junge im Nest zu sehen.“

Davon war eines der Jungen sehr schwach und wurde

am 1. Juni etwa acht Meter vom Nest entfernt auf der Wiese tot aufgefunden.

Die vier verbliebenen Jungvögel entwickelten sich sehr schnell. Das gute Nahrungsangebot hat wohl dazu beigetragen.

„Wir konnten beobachten, dass zuerst meist Regenwürmer und Großinsekten, später Mäuse und auch Ratten gefüttert wurden. Die vier Jungvögel sind in den folgenden Wochen gut gewachsen und haben ab dem 30. Juni mit Flugübungen auf dem Nest begonnen.“

Am 14. Juli ist der erste Jungvogel ausgeflogen und nach mehreren Runden über den Kuhweiden wieder si-

cher auf dem Nest gelandet. Am anderen Tag waren alle vier Jungvögel auf den Wiesen und haben zusammen mit den Altstörchen nach Nahrung gesucht.

In den folgenden Wochen wurden die vier Jungstörche meistens ohne die Altstörche bei der Nahrungssuche auf den umliegenden Wiesen beobachtet. Nachts schlafen die Jungstörche regelmäßig auf dem Nest und die Altstörche meistens auf benachbarten Scheunendächern. Wernz abschließend: „Am 10. August konnte ich noch einmal alle vier Jungstörche mit den beiden Alten bei der Nahrungssuche auf einer Wiese in Twiste fotografieren.“ red/es